

Zum Geleit

Vor zehn Jahren hat Österreich die UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderung ratifiziert. Seither ist viel Gutes geschehen, wichtige Maßnahmen wurden gesetzt, um die Menschenrechte von Menschen mit Behinderung zu fördern und zu schützen. Und doch haben Menschen mit Behinderung längst noch nicht die Aufmerksamkeit im gesellschaftlichen und kirchlichen Leben gefunden, die ihnen zusteht. 15-20% der Bevölkerung leben mit einer Beeinträchtigung. Nehmen wir sie im Alltag wahr?

Jesus ist uns Vorbild im Umgang mit Menschen mit Behinderung: Jesu wertschätzender, liebender, aufmerksamer Blick gerade für die Menschen mit körperlichen oder seelischen Beeinträchtigungen verwandelt, die Begegnung mit ihm heilt. Das ist auch sein Auftrag an uns: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ (Mt 25,40)

Der internationale Tag der Menschen mit Behinderung ermutigt uns, auch in unseren Pfarren noch mehr auf diese Menschen einzugehen und sie mit ihrem je eigenen Charisma wahrzunehmen. Es gibt viele gelungene Beispiele, wie Menschen mit Behinderung sich mit ihrer je eigenen Gabe in das kirchliche und gesellschaftliche Leben einbringen. Die hilfreiche Broschüre „Inklusion – Impulse für eine einladende Pfarrgemeinde“ gibt dazu wertvolle Anregungen.

Die Begegnung mit Menschen mit Behinderung verwandelt auch uns. Ich bitte alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Pfarren, sich für die Inklusion von Menschen mit Behinderung und ihrer Angehörigen einzusetzen.

+Christoph Kard.-Schubert